

**Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH  
& Co. KG  
Magdeburg**

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des  
Lageberichts für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

- Umsatzerlöse um 7,2 % angestiegen

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um TEUR 5.051 auf TEUR 75.496 (Vorjahr: TEUR 70.445) gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den um TEUR 626 gestiegenen Erlösen aus Verkehrsleistungen sowie aus dem um TEUR 4.031 auf TEUR 36.849 (Vorjahr: 32.818) gestiegenen Ausgleichsbetrag der Landeshauptstadt Magdeburg für die Durchführung des ÖPNV aus dem öDA. Der erhöhte Ausgleich resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aufwendungen sowie den gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen.

- Betriebsergebnis um TEUR 63 gesunken

Der Erhöhung der Betriebsleistung um TEUR 1.836 steht eine Erhöhung der Betriebsaufwendungen um TEUR 1.899 gegenüber, so dass sich ein um TEUR 63 gesunkenes Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 2.177 (Vorjahr: TEUR 2.240) ergibt.

Die erhöhte Betriebsleistung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Umsatzerlöse um TEUR 5.051 zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich die um TEUR 3.100 gesunkenen übrigen betrieblichen Erträge aus. Die Verminderung der übrigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf die um TEUR 997 gesunkenen Erträge aus Schadensersatz und Vertragsstrafen sowie auf die um TEUR 2.058 gesunkenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Anstieg des Betriebsaufwands ist auf einen um TEUR 1.982 erhöhten Materialaufwand und um TEUR 647 gestiegene übrige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen. Dem gegenüber stehen um TEUR 490 gesunkene Abschreibungen und ein um TEUR 237 gesunkener Personalaufwand. Der Materialaufwand ist von einem Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 1.414 sowie von einem Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um TEUR 568 geprägt. Der Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen ist durch erhöhte Schienenersatzverkehrsleistungen bedingt, die durch Dritte erbracht wurden. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Wesentlichen aufgrund der um TEUR 190 gestiegenen Zuführungen zu den Wertberichtigungen sowie der um TEUR 419 gestiegenen Prüfungs- und Beratungskosten erhöht, deren Anstieg größtenteils aus der im Geschäftsjahr durchgeführten Finanzierungsberatung resultiert. Der Rückgang der Abschreibungen ist geprägt durch verminderte außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 488 (Vorjahr: TEUR 1.425). Gegenläufig haben sich die planmäßigen Abschreibungen um TEUR 447 erhöht. Der Rückgang des Personalaufwands ist bedingt durch eine einmalig im Vorjahr gezahlte Corona-Prämie von EUR 1.300 netto pro Mitarbeiter. Dem gegenüber steht eine Erhöhung des durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes um 20 Personen sowie eine tarifliche Anpassung des Entgeltes ab Oktober 2021 um 1,7 %.

- Finanzergebnis um TEUR 476 gestiegen

Das Finanzergebnis hat sich im Berichtsjahr um TEUR 476 auf TEUR -782 (Vorjahr: TEUR -1.258) verbessert. Bei gestiegenen Darlehenszinsen ist diese Entwicklung insbesondere auf geringere Zuführungen zur Rückstellung für Zinsrisiken sowie dem Wegfall von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen.

- Jahresergebnis um TEUR 413 gestiegen

Aus dem positiven Betriebsergebnis von TEUR 2.177 und dem negativen Finanzergebnis von TEUR -782 ergibt sich ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 1.395 (Vorjahr: TEUR 982).

- Erhöhung der Bilanzsumme um TEUR 27.997

Die Zunahme der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Erhöhung des Sachanlagevermögens aufgrund der Investitionstätigkeit (+ TEUR 26.453) und die Erhöhung der Liquiden Mittel (+ TEUR 870) zurückzuführen.

Auf der Passivseite resultiert die Erhöhung der Bilanzsumme im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten (+ TEUR 26.759). Hier haben sich vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+ TEUR 21.911) erhöht. Diese sind insbesondere von der Aufnahme langfristiger Darlehen für Investitionstätigkeiten in Höhe von TEUR 32.039 geprägt. Dem gegenüber steht die planmäßige Tilgung langfristiger Kredite sowie die Rückführung des kurzfristigen Terminkredits i.H.v. TEUR 7.000. Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten (+ TEUR 4.993) ist mit TEUR 7.900 auf den Anstieg der Verbindlichkeiten aus nicht verbrauchten Fördermitteln zurückzuführen, die sich im Wesentlichen aus der Baumaßnahmenförderung 2. NSV und aus der Förderung für Fahrzeugneuanschaffung zusammensetzen. Gegenläufig werden um TEUR 2.916 verringerte Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Magdeburg ausgewiesen, die aus Rückzahlungsverpflichtungen aus erhaltenen Ausgleichsbeträgen im Rahmen des öDA resultieren.

- Sachanlageninvestitionen in Höhe von TEUR 65.198

Die von der Gesellschaft im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen in Sachanlagen betreffen mit TEUR 40.265 im Wesentlichen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Für die Investitionen in Sachanlagen wurden der Gesellschaft im Jahr 2021 Zuschüsse von insgesamt TEUR 32.886 gewährt und anschaffungskostenmindernd berücksichtigt. Der Anteil der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens am Aktivvermögen der MVB beträgt zum 31. Dezember 2021 80,4 % (Vorjahr: 77,2 %).

- Eigenkapitalquote 38,8 % (Vorjahr: 47,1 %)

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2021 ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 59.169 (Vorjahr: TEUR 58.578) aus, was einer Eigenkapitalquote von 38,8 % (Vorjahr: 47,1 %) entspricht. Die Erhöhung des Eigenkapitals um TEUR 591 resultiert aus einem Jahresergebnis 2021 in Höhe von TEUR 1.395, dem im Berichtsjahr vorgenommenen Ausschüttungen für 2020 in Höhe von TEUR 804 gegenüberstehen.

Die Geschäftsführung weist im Lagebericht darauf hin, dass sich das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft aufgrund der Ausschüttungen in den letzten Jahren nicht wesentlich erhöht hat. Durch die zur Finanzierung der hohen Investitionen aufgenommenen Darlehen haben sich dagegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich erhöht, wodurch sich die Eigenkapitalquote der Gesellschaft verringert hat.

Die Gesellschaft hebt im Lagebericht hervor, dass auch zukünftige Investitionen durch weitere Darlehensaufnahmen finanziert werden sollen, was zu einer weiteren Verringerung der Eigenkapitalquote führen würde. Die von der Geschäftsführung vorgeschlagene Gewinnthesaurierung hätte einen positiven Effekt auf die Eigenkapitalquote.

- Finanz- und Liquiditätslage

Die Geschäftsführung hebt im Lagebericht hervor, dass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft im Berichtszeitraum jederzeit gesichert war. Das Netto-Geldvermögen der Gesellschaft (Finanzmittelfonds zuzüglich kurzfristiger Forderungen und abzüglich kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten) hat sich von - TEUR 8.287 im Vorjahr auf - TEUR 7.230 erhöht.

Die bestehenden Kreditlinien von TEUR 10.000 wurden zum Jahresende nicht in Anspruch genommen. Die Geschäftsleitung weist im Lagebericht darauf hin, dass die Kontokorrentlinie im Jahr 2021 unterjährig insbesondere zur Vorfinanzierung von Investitionen verwendet wurde.

- Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken der künftigen Entwicklung der MVB sieht die Geschäftsführung in den sich weiter verändernden Rahmenbedingungen für den ÖPNV, insbesondere sich verändernde Rahmenbedingungen im Wettbewerb und in der Reduzierung von Zuschüssen und Mittelzuweisungen. Auch die Reputationsverluste des ÖPNV im Zuge der Corona-Pandemie gilt es in den künftigen Jahren aufzuholen.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung werden die infrastrukturellen Herausforderungen und der Ersatzneubau des Betriebshofes Nord in den nächsten Jahren eine zentrale Aufgabe der Gesellschaft darstellen.

- Prognose 2022

Die Geschäftsführung hebt im Lagebericht hervor, dass zum Zeitpunkt der Berichterstattung die Omikron-Welle anhält. Jedoch greifen ab dem April 2022 weitreichende Lockerungen. So ist die 3G-Regel im öffentlichen Nahverkehr weggefallen. Die Pflicht zum Tragen eines medizinischen Mund- und Nasenschutzes besteht jedoch weiterhin. Die Geschäftsführung erhofft sich hierdurch in 2022 einen leichten Fahrgastanstieg.

Darüber hinaus hat auch der seit dem 24. Februar 2022 durch Russland begonnene Krieg in der Ukraine Auswirkungen auf die Wirtschaft und den Nahverkehr in Deutschland. Zum einen sind die Preise für Kraftstoffe rasant gestiegen und werden insbesondere bei den Treibstoffaufwendungen für die Busse spürbar sein, andererseits sind die Energiepreise bei Strom und Gas stark angestiegen, was Auswirkungen auf allgemeine Betriebskosten, insbesondere Heizkosten haben wird. Mit weiteren Preisanstiegen wird gerechnet, so dass im Bereich der aufgeführten Aufwendungen mit einem Überschreiten der Planwerte zu rechnen ist.

Zudem weist die Geschäftsführung im Lagebericht darauf hin, dass die Einführung des 9-Euro-Tickets für den Zeitraum vom 1. Juni bis zum 31. August 2022 bundesweit geplant ist. Die Einnahmehausfälle und gegebenenfalls entstehende zusätzliche Kosten sollen über den ÖPNV-Rettungsschirm 2022 ausgeglichen werden.

Für die laufenden Umsatzeinbußen erwartet das Unternehmen auch im Jahr 2022 den Ausgleich durch einen weiteren bundesweiten ÖPNV-Rettungsschirm (bzw. durch den öDA) und damit auch für das Jahr 2022 ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 1.383.

- Hohe Abhängigkeit von Zuschüssen der öffentlichen Hand

Die strukturell bedingt hohen Kosten zur Erfüllung der auferlegten Nahverkehrsaufgaben, die sich im Wesentlichen durch den Personalaufwand und die Aufwendungen für Infrastruktur (Fahrzeuge, Betriebshöfe, Streckennetz etc.) ergeben, sind aus Fahrgeldeinnahmen nicht zu erwirtschaften. Strukturbedingt würde die MVB als kommunales Verkehrsunternehmen ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand dauerhaft Fehlbeträge erzielen. Dadurch unterliegt die Gesellschaft in besonderer Weise politischen Entscheidungen und Gesetzesänderungen. Der Fortbestand der MVB wird durch den zum 1. Januar 2020 in Kraft getretenen öDA gewährleistet.

Zusammenfassend stellen wir nach § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB fest, dass wir die Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter, insbesondere die Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Beurteilung der künftigen Entwicklung des Unternehmens, wie sie im Jahresabschluss und im Lagebericht ihren Ausdruck gefunden haben, als realistisch ansehen.

Ergänzend verweisen wir zur Lagebeurteilung auf unsere Ausführungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses der Gesellschaft in Abschnitt 5.2 unseres Berichts.